

Im Rücklauf gesehen

II C 1 / jensar1271-20020004\_02

00050

II C 1 - Ar 1271 - 2002 - 4/02

11. Juni 2002

MR Schröder - 4303 -  
ORR Dr. Nieder-Eichholz - 1573 -  
VA Jenßen - 1750 -

*Handwritten signature*

*i.v. 14/6*

*17.06.02*

St O

*17/6*

- Ø AL II
- UAL II A
- UAL II C
- II A 1
- II A 2

auf dem Dienstweg  
zur Unterrichtung

*Handwritten signature*

ICT

*A. H. Dr. Nieder-Eichholz*  
*J. 2dA*  
*17/6*

Einschätzung der Finanzentwicklung beim Zuschuss an die Bundesanstalt für Arbeit (BA) und bei der Arbeitslosenhilfe sowie der Arbeitsmarktentwicklung im Jahr 2002

3 Anlagen

I. Einschätzung der Finanzentwicklung

Auf der Basis der Monate Januar bis Mai ergibt sich beim Zuschuss an die BA und bei der Arbeitslosenhilfe folgende Einschätzung der Jahres-Ausgaben:

	Soll 2002	voraussichtl. Ist 2002:	Mehr-/Minder- ausgaben (+/-)	Veränderung ggü. Vormonat
- in Mrd. Euro -				
BA-Zuschuss	2,0	4,0	+ 2,0	+ 1,0
Arbeitslosenhilfe (Alhi)	13,0	14,0	+ 1,0	+ 0,2
Summe	15,0	18,0	+ 3,0	+ 1,2

Büro der Leitung  
Eingang 12. JUNI 2002  
*10:31*

Eingangs-Nr.  
UAL <sup>II C</sup> 2002 / 0196070

Der Arbeitsmarkt hat sich im Mai - auch nach Aussage der Bundesanstalt für Arbeit - wieder erwarten außergewöhnlich ungünstig entwickelt (schwächster Rückgang der Arbeitslosenzahl im Mai seit 1993; saisonbereinigter Anstieg der Arbeitslosigkeit um 60.000; weiterer saisonbereinigter Rückgang der Erwerbstätigkeit um 13.000).

Vor diesem Hintergrund ist schon jetzt - selbst bei einem spürbaren Herbstaufschwung - der Eckwert der April-Schätzung der Bundesregierung (3,952 Mio. Arbeitslose) nicht mehr realisierbar. Die Arbeitslosigkeit wird statt dessen in diesem Jahr im Jahresdurchschnitt erstmals seit 1999 - wieder die Vier-Millionen-Marke überschreiten (II C 1-Schätzung: 4,022 Mio. Arbeitslose in 2002) und wird damit deutlich über dem bei der Haushaltsaufstellung zugrunde gelegten Eckwert vom Oktober 2001 (3,893 Mio. Arbeitslose) liegen. Gegenüber der Vormonatsschätzung bedeutet dies eine Verschlechterung um jahresdurchschnittlich 50 Tsd. Arbeitslose.

In Anbetracht der ungünstigen Entwicklung am aktuellen Rand ist ein - über die Finanzprognose hinaus gehender - Mehrbedarf nicht auszuschließen (Abhängigkeit auch von politischen Vorgaben, z.B. hat BA-Vorstandsvorsitzender Gerster in der FAZ vom 10. Juni 2002 eine vorübergehend deutliche Ausweitung der ABM in Ostdeutschland angekündigt).

## 1. Zuschuss an die Bundesanstalt für Arbeit

Aufgrund der sich deutlich verschlechterten Arbeitsmarktentwicklung zeichnet sich ein Mehrbedarf beim BA-Zuschuss von rd. 2,0 Mrd. € ab (*weitere Einzelheiten s. Anlage 1*):

Position	Mehr-/Minderbedarf ggü. Soll 2002 (+/-) - Mrd. € -	Begründung der Abweichung
<b><u>Einnahmenseite insgesamt</u></b>	<b><u>+ 1,05</u></b>	
<b><u>davon:</u></b>		
Beitragseinnahmen	+ 0,75	geringere Beitragseinnahmen (= Mehrbedarf BA-Zuschuss) aufgrund der schlechten Beschäftigungsentwicklung und der veränderten Beschäftigungsstruktur (u. a. mehr Teilzeitarbeit).
ESF	+ 0,10	weniger ESF-Erstattungen aufgrund geringerer Programmausschöpfung (korrespondierend: auch Minderausgaben für ESF-Arbeitsmarktprogramme)
sonstige Einnahmen	+ 0,19	Rückgang der Arbeitgebererstattungen nach § 147a SGB III (Erstattung von Arbeitslosengeld für Arbeitslose nach Vollendung des 58. Lebensjahrs).
<b><u>Ausgabenseite insgesamt</u></b>	<b><u>+ 0,95</u></b>	
<b><u>davon:</u></b>		
Aktive Arbeitsmarktpolitik	+ 0,03	<u>Minderausgaben von 400 Mio. € bei den (Emmens-)Maßnahmen im Eingliederungstitel (bzw. von 200 Mio. € „netto“ unter Berücksichtigung der Mehrausgaben der neuen Vermittlungsgutscheine [Verstärkungsvermerk zum Eingliederungstitel]);</u>  <u>Mehrausgaben von rd. 430 Mio. € in Kap. 3</u> (höherer Bedarf bei den Pflichtleistungen wie Berufsausbildungsbeihilfe, Rehabilitationsmaßnahmen sowie beim Jugendsofortprogramm; Minderbedarf insbes. bei SAM und ESF-Ausgaben).
Arbeitslosengeld	+ 1,03	Mehrausgaben aufgrund (ggü. dem Soll-Ansatz) verschlechterter Arbeitsmarkteckwerte sowie über den Annahmen liegender Leistungsempfängerquote.
Verwaltungsausgaben	- 0,10	„Bodensatz“ (Minderausgaben bei Bauinvestitionen und bei der Informationstechnik aufgrund Unsicherheiten über künftige BA-Struktur).
<b><u>BA-HH insgesamt</u></b>	<b><u>+ 2,00</u></b>	

## 2. Arbeitslosenhilfe (Alhi)

Nach der Finanzentwicklung bis Mai und unter Berücksichtigung der erwarteten jahresdurchschnittlichen Leistungsempfängerzahl zeichnen sich Mehrausgaben von rd. 1,0 Mrd. € ab.

## II. Arbeitsmarktentwicklung

### 1. Kennzahlen des Arbeitsmarktes - Mai 2002

Auf dem Arbeitsmarkt zeigte sich im Mai folgendes Bild:

	Mai 2002	Veränderung ggü. Vormonat	Veränderung ggü. Vorjahresmonat
Arbeitslose (in Tausend.)			
• Ursprungswert	3.946	- 78	+ 226
• saisonbereinigt	4.043	+ 60	+ 222
Arbeitslosenquote - bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen -	9,5 %	- 0,2 %-Punkte	+ 0,5 %-Punkte
Erwerbstätige - <i>aktuellster Wert</i> - (in Tausend)	<i>März:</i>		
• Ursprungswert	38.341	+ 163	- 152
• saisonbereinigt	38.646	- 13	- 153
Offene Stellen (in Tausend)	517	- 21	- 42
Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik (in Tausend)	994	- 39	+ 18

Der jahreszeitlich bedingte Rückgang der **Arbeitslosigkeit** im Mai gegenüber dem Vormonat lag mit rd. - 78 Tsd. Arbeitslosen deutlich unter den Vergleichswerten der vergangenen Jahre (z.B. 2001: - 147 Tsd., 2000: - 198 Tsd.; 1999: - 147 Tsd.); korrespondierend hat die Arbeitslosigkeit saisonbereinigt nach einer leichten Zunahme im Vormonat (+ 11 Tsd.) um nunmehr 60 Tsd. außergewöhnlich stark zugenommen. Offenbar hat die leichte Belebung der Produktion noch nicht zu einem Beschäftigungsanstieg geführt, zugleich dürften auch die aktuellen Tarifkonflikte (Metall-, Elektroindustrie, Bau) die Zurückhaltung der Arbeitgeber verstärkt haben. Die Entlastung der Arbeitsmarktbilanz durch das arbeitsmarktpolitische Instrumentarium bewegte sich in etwa auf Vorjahresniveau (rd. 1 Mio. Personen).

Die Zahl der **Erwerbstätigen** (aktueller Wert: März) hat sich aus jahreszeitlichen Gründen ggü. dem Vormonat zwar um rd. 163 Tsd. Personen erhöht, saisonbereinigt - wie schon in den Vormonaten - jedoch weiter abgenommen (- 13 Tsd.).

Auch die Zahl der **gemeldeten offenen Stellen** hat sich im Mai ungünstig entwickelt (- 21 Tsd. ggü. Vormonat bzw. - 42 Tsd. ggü. Vorjahresmonat).

## 2. Einschätzung der Arbeitsmarktentwicklung im weiteren Jahresverlauf

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Mai ist ein wichtiger Indikator für den weiteren Jahresverlauf, da erfahrungsgemäß in den Sommermonaten aus saisonalen Gründen keine signifikanten Veränderungen gegenüber der Vorjahresentwicklung zu erwarten sind.

Die außergewöhnlich ungünstige Entwicklung im Mai war aufgrund der Vormonate (saisonbereinigte Arbeitslosigkeit April: + 11 Tsd., März - 5 Tsd., Februar: + 2 Tsd.) und der überwiegend (leicht) optimistischen kurzfristigen Wachstumserwartungen der Forschungsinstitute überraschend. Die II C 1-Vormonatsschätzung weicht damit erheblich vom tatsächlichen Wert ab. Für den weiteren Jahresverlauf wird eine gewisse relativierende Entwicklung im kommenden Monat und ein leichter Herbstaufschwung unterstellt, der auch angesichts politischer Äußerungen zur stärkeren Ausschöpfung des arbeitsmarktpolitischen Instrumentariums realistisch sein dürfte. Insgesamt ergibt sich für den weiteren Jahresverlauf folgendes Bild [s.a. Diagramm – Anlage 2]:

- Der **aktuelle Eckwert vom April d.J. mit jahresdurchschnittlich 3,952 Arbeitslosen** (+100 Tsd. Arbeitslose ggü. Vorjahr) ist - auch bei einem spürbaren Herbstaufschwung - nicht mehr zu erreichen.
- Die aktuelle II C 1-Schätzung zeigt eine **mögliche Verschlechterung gegenüber dem aktuellen Eckwert um rd. 70 Tsd. Arbeitslose**. Dies bedeutet eine **jahresdurchschnittliche Arbeitslosenzahl von 4,022 Arbeitslose** (+170 Tsd. Arbeitslose ggü. Vorjahr).

Die sich nach dieser Schätzung für 2002 ergebenden monatlichen Arbeitslosenquoten sind der Anlage 3 zu entnehmen.



Schröder